



Newsletter von
Johann Saathoff, MdB
mit Berichten aus Berlin und der Region

Norden, 3. Juli 2015

www.johann-saathoff.de

Ausgabe 6 / 2015

Woin mitbrannet!

ein unglaublich rasantes erstes parlamentarisches Halbjahr 2015 ist zu Ende gegangen.

Für mich sehr wichtig war die energiepolitische Grundsatzreinigung der Parteivorsitzenden von Mittwochnacht. Endlich kann der Netzausbau, den wir so dringend brauchen, weitergehen. Mit dem Energieleitungsbaugesetz werden wir auch ostfriesische Belange regeln. Die Leitung Emden-Conneforde wird ein Pilotprojekt für Erdkabel - eine große Erleichterung für viele betroffene Menschen.

Gespannt blicken wir auf die Verhandlungen zu Griechenland. Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Deutsche Bundestag dazu in den nächsten Wochen außerplanmäßig zusammenkommen muss.

Und sonst gab es in den vergangenen Wochen auch ein paar schöne Termine, vor allem das Niedersachsenfest, auf dem Ostfriesland wieder prominent vertreten war.

Viel Spaß beim Lesen und einen schönen Sommer!

Johann Saathoff

Sommerreise mit Caren Marks

Parlamentarische Staatssekretärin im Familienministerium zu Gast im Wahlkreis

In der vergangenen Woche bereiste ich gemeinsam mit meiner Kollegin, Caren Marks (Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesfamilienministerium) einige Stationen in meinem Wahlkreis.

Die erste der Bereisung war in Emden. Hier besichtigten wir das Mehrgenerationenhaus (MGH), welches im Kulturbunker untergebracht ist. Nach einer offiziellen Begrüßung und einer Führung durch das Haus konnte Caren Marks gute Neuigkeiten verkünden. Anlässlich der Jugend- und Familienkonferenz von Bund und Ländern im März hat sich das Bundesfamilienministerium mit den Ländern auf eine Rahmenvereinbarung geeinigt um die Mehrgenerationenhäuser langfristig zu sichern. „Mit dieser Vereinbarung ist ein wichtiger Schritt gelungen, um die MGH bedarfsgerecht auszubauen und dauerhaft zu verankern“, berichtete Caren Marks.



Besuch der Parlamentarischen Staatssekretärin Caren Marks (vordere Reihe, 2.v.r.) im Kulturbunker Emden

Fortsetzung Seite 5

Einigung beim Energiegipfel

Mehr Erdkabel und Braunkohle-Kraftwerke gehen früher vom Netz

Bereits in meiner Rede im Deutschen Bundestag am 24. April 2015 habe ich ein Primat für Erdkabel im Gleichstrombereich gefordert. Die Parteivorsitzenden haben in der Nacht zum 2. Juli im Bundeskanzleramt über die Klimaabgabe für Braunkohlekraftwerke und den Netzausbau entschieden. Um 5.19 Uhr stieg dann weißer Rauch über dem Kanzleramt auf.

Ergebnis: Für den Südlink und die anderen Gleichstromleitungen wird ein Primat für Erdkabel eingeführt. Das heißt, dass grundsätzlich Erdkabel geplant und Freileitungen nur im Ausnahmefall zum Einsatz kommen.

Die Einigung von Sigmar Gabriel, Angela Merkel und Horst Seehofer sieht auch vor, dass zur Erreichung des zusätzlichen CO₂-Einsparziels von 22 Millionen Tonnen CO₂ einige Braunkohlekraftwerke aus dem Markt gehen und in eine Reserve überführt werden. Gleichzeitig wird die Förderung für die besonders CO₂-arme Energieerzeugungsform Kraft-Wärme-Kopplung erhöht. Als Energiekoordinator der SPD-Bundestagsfraktion freue ich mich über die Einigung, denn damit kann nun im Herbst dieses Jahres endlich das Energieleitungsbaugesetz beschlossen werden, für das ich der Berichterstatter bin. Dieses Gesetz regelt nicht nur den Südlink, es soll auch dafür sorgen, dass Teile der Drehstrom-Leitung Emden-Conneforde ebenfalls erdverkabelt werden können. Denn überall da, wo der Naturschutz ein Erdkabel erfordert oder Mindestabstände von Wohnhäusern unterschritten werden, wird ein Erdkabel verlegt. Das ist ein Schub für den dringend notwendigen Netzausbau.

Wir können mehr als Currywurst - Gesunde Ernährung für alle

Verbraucherpolitische Veranstaltung der SPD-Bundestagsfraktion

Laut Umfragen legen Verbraucherinnen und Verbraucher viel Wert auf eine gesunde Ernährung mit sicheren und guten Lebensmitteln. Doch im Alltag ist dies nicht immer und nicht für alle leicht umzusetzen.

Bei der Veranstaltung der SPD-Bundestagsfraktion zum Thema „Gesunde Ernährung“ sind wir der Frage nachgegangen worden, was Menschen daran hindert, sich gesund und ausgewogen zu ernähren. Welche Rolle spielen Einstellung und Verhalten der Verbraucherinnen und Verbraucher, welche die Verhältnisse am Markt? Unser Ziel ist es, den Zugang zu einer ausgewogenen Ernährung für alle Menschen zu erleichtern, ohne sie bevormunden zu wollen.

Für die SPD-Bundestagsfraktion ist Transparenz ein wichtiges Mittel um die Lebensmittelsicherheit und –qualität zu verbessern. Damit Verbraucherinnen und Verbraucher selbstbestimmt entscheiden können, brauchen sie klare und verlässliche Informationen über Inhalt, Herkunft und Produktionsweise von Lebensmitteln. Denn für immer mehr Menschen wird die Art der Lebensmittelerzeugung wichtig: Die Produkte sollen umweltfreundlich, regional, in artgerechter Tierhaltung, ohne Gentechnik und unter fairen Arbeitsbedingungen erzeugt werden.

In drei Foren gingen wir entlang der Wertschöpfungskette vom Acker bis zum Teller den wichtigsten Fragen nach. Fast 200 Menschen kamen zu der Veranstaltung, das zeigt, wie wichtig dieses Thema ist. Mit der Veranstaltung haben wir für die SPD ein wichtiges Signal gesetzt. Dazu hat auch beigetragen, dass die Fraktionsspitze sich bei der Veranstaltung stark eingebracht hat. Wir sind uns darüber bewusst, dass wir das Konsumverhalten der breiten Masse der Bevölkerung nur ändern können, wenn wir beharrlich daran arbeiten. Deshalb soll dies nicht die letzte Veranstaltung gewesen sein und wir werden auch einen Antrag für einen der kommenden SPD-Bundesparteitage formulieren.



Das Forum zum Thema „Nachhaltige Landwirtschaft und bezahlbare Lebensmittel – ein Widerspruch?“, welches ich moderieren durfte, war hochkarätig besetzt: Dr. Ludger Breloh (REWE-Group), Rita Hagl-Kehl, MdB, Heiner Sindel (Regionalbewegung), Dr. Jenny Teufel (Öko-Institut) (v.l.).

Sitzung des niedersächsischen SPD-Landtagsfraktion in Berlin

Im Vorfeld des Sommerfest der niedersächsischen Landesregierung (s.u.) fand eine Sitzung der SPD-Landtagsfraktion im Fraktionssaal der SPD-Bundestagsfraktion im Reichstag statt.

Wir niedersächsische MdB treffen und besprechen uns regelmäßig mit unseren Landtagskollegen. Eines der dort behandelten Themen war der Süd.Link. Johanne Modder hat mich deshalb eingeladen, zusammen mit meinem Fraktionskollegen Matthias Miersch die aktuellen Entwicklungen mit den Landtagskolleginnen und -kollegen zu erörtern. Wir haben deutlich gemacht, dass

wir den Primat des Erdkabels bei Gleichstromleitungen wie dem Süd.Link unterstützen.

Darüber hinaus wurden aber auch die Themen Fracking, die Maßnahmen des Bundes in der Flüchtlingspolitik sowie der Sachstand beim Bundesverkehrswegeplan besprochen.

Solche gemeinsamen Sitzungen sind sehr wichtig, denn fast alle Themen haben eine bundespolitische wie eine landespolitische Komponente und das nächste Treffen ist auch schon fest eingeplant.



Markus Paschke, MdB (Unterems),
Christina Jantz, MdB (Osterholz-Verden),
Johanne Modder, MdL
(Fraktionsvorsitzende der SPD-
Landtagsfraktion),
Johann Saathoff, MdB,
Wiard Siebels, MdL (Aurich) und
Susanne Mittag, MdB (Delmenhorst,
Oldenburg Land und Wesermarsch)(v.l.).

Sommerfest der Niedersachsen in Berlin

Auch in diesem Jahr fand auf Einladung des Ministerpräsidenten des Landes Niedersachsen, Stephan Weil, und dem Bevollmächtigten des Landes Niedersachsen beim Bund, Michael Rüter, das Sommerfest im Garten der niedersächsischen Landesvertretung in Berlin statt.

Bei gutem Wetter und guter Stimmung sind viele der Einladung gefolgt und haben sich die eigens dafür „zugereisten“ kulinarischen Spezialitäten aus Niedersachsen schmecken lassen. Für meinen Wahlkreis waren - wie auch in den Jahren zuvor - die Krabbenpuler aus der Krummhörn dabei.



Waren ebenfalls dabei: Jan Nanninga, Fachbereichsleiter in der Gemeinde Krummhörn (l.) und Frank Baumann, Bürgermeister der Gemeinde Krummhörn (r.)



Johann Saathoff mit einem der beiden Gastgeber:
Michael Rüter, Bevollmächtigter des Landes Niedersachsen

Solidarität mit den Nordseewerkern



Zu einem Gesprächs- und Informationsaustausch traf ich mich mit Michael Hehemann und Thomas Gelder von der IG Metall sowie mit dem Betriebsratsvorsitzenden der Nordseewerke, Thomas Preuss und weiteren Mitgliedern des Betriebsrates.

Von den Nordseewerkern habe ich mich über die aktuelle Situation nach dem von der DSD Steel gestellten Insolvenzantrag informiert. Einhellig begrüßt wurde, dass die Insolvenz nun doch nicht in Eigenverantwortung durchgeführt werden soll, sondern durch den Bremer Rechtsanwalt Gerbers.

Oberstes Ziel sei nach wie vor, die Arbeitsplätze zu sichern, betonten die Anwesenden. Man vereinbarte dazu

weiter im Gespräch zu bleiben und erörterte die möglichen Perspektiven.

Ich habe Thomas Preuss außerdem eingeladen, auf dem Parteitag der SPD im Unterbezirk Aurich ein Grußwort zu sprechen und die SPD Delegierten über die aktuelle Situation zu informieren. Auf dem Parteitag soll dann, je nach aktueller Lage, eine Resolution zur Unterstützung der Nordseewerker beschlossen werden.

Foto v.l.: Johann Saathoff (MdB), ein Mitglied des Betriebsrates der Nordseewerke, Thomas Preuss (BR-Vorsitzender der Nordseewerke), Michael Hehemann und Thomas Gelder (beide IG Metall).

Sommerreise mit Caren Marks

Fortsetzung von Seite 1

Besonders beeindruckt zeigte sich die Staatssekretärin von dem Programm des Mehrgenerationenhauses sowie von der Idee, aus einem Bunker eine Begegnungsstätte für Kultur und Gesellschaft zu machen.

Gemeinsam mit Bernd Bornemann habe ich Caren Marks berichtet, dass die Stadt Emden vor 14 Jahre für den Umbau des Gebäudes Mittel des Bundes aus dem Programm „Soziale Stadt“ erhalten habe. Hier zeigt sich, dass die Mittel aus diesem Programm sehr wichtig und gut angelegt sind, um soziale und Gesellschaftliche Projekte anzuschließen. Aus dem Ort zum Überleben ist ein Ort zum Erleben geworden – das ist ein gutes Gefühl! Wir hoffen, dass sich durch dieses Beispiel unsere Chancen verbessern, auch für den Stadtteil Port Arthur/Transvaal in das Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen zu werden.

Der nächste Programmpunkt war das Sozialwerk Nazareth in Norddeich. Der Geschäftsführer, Klaus Rinschede, erklärte uns die Geschichte des Hauses und welche Aufgaben das Sozialwerk bisher übernommen hat.

Bei dem anschließenden Rundgang durch das Haus konnten wir uns ein genaues Bild über die Einrichtung verschaffen. Natürlich sprachen wir über viele Themen, aber vor allem auch über einen wichtigen Schwerpunkt der Arbeit im Sozialwerk – die Flüchtlingspolitik.

Bereits seit 1978 hat das Sozialwerk Flüchtlinge aufgenommen. Damals waren das Flüchtlinge aus Vietnam – die so genannten „Boat-People“.

Seit 1982 sind die so genannten unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (UMF) ein großes Thema für das Sozialwerk. Derzeit sind über 40 Jugendliche aus der ganzen Welt im Sozialwerk untergebracht.

Wie uns berichtet wurde, hat jeder einzelne dieser jungen Menschen ein schweres Schicksal hinter sich. Auch nach meinem zweiten Besuch des Sozialwerks bin ich nach wie vor sehr beeindruckt über die Arbeit des Instituts.

Am zweiten Tag der Bereisung besuchten Caren Marks und ich zwei Einrichtungen des Mütter-Genesungswerkes auf der Insel Norderney.

Die Einrichtung „Maria am Meer“ ist eine von bundesweit fünf Kliniken, die Mütter alleine, also auch ohne Kind oder Kinder, aufnehmen. Die Fachklinik „Thomas Morus“ ist unter anderem Vorreiter mit spezifischen Vater-Kind Maßnahmen. Caren Marks betonte, wie wichtig die Arbeit des Müttergenesungswerkes für Eltern in Belastungssituationen sei. Davon hätte sie sich bei den Besuch beider Häuser überzeugen können.



Das Team des Müttergenesungswerkes freute sich über den Besuch. Das Bundesfamilienministerium unterstützt die Arbeit des Müttergenesungswerkes seit langem. Darüber hinaus fördert das Ministerium mit rund vier Millionen Euro im Jahr notwendige Baumaßnahmen in Kliniken. Auf dem Programm standen bei den Klinikgesprächen außerdem auch Gespräche mit Müttern und Experten der medizinisch-therapeutischen Teams.



Besuch im Haus Nazareth - hier steht der Mensch im Vordergrund

Auf einen Tee mit Johann Saathoff und der Queen

Praktikumsbericht von Max Wosnitza im Berliner Büro von Johann Saathoff

Gerade noch die letzte Prüfung an der Uni geschrieben und einen Tag später dann direkt rein ins politische Treiben von Berlin – krasser, aber auch schöner hätte der Schnitt nicht sein können.

So kam ich also am Montagmorgen in Johann Saathoffs Berliner Büro im Jakob-Kaiser-Haus an und erhielt sofort die Möglichkeit erste bundespolitische Luft zu schnuppern, in der AG für Ernährung und Landwirtschaft. Hier war ich dann aber doch gleich erstmal überrascht, ob denn der guten Atmosphäre die zwischen den Mitarbeitern und Abgeordneten der einzelnen Büros herrschte und möchte mich an dieser Stelle auch gleich für die offene Art bedanken, mit der ich von allen aufgenommen wurde.

Innerhalb dieser vier Wochen beschäftigte ich mich also mit den unterschiedlichsten wirtschafts- und energiepolitischen Themen in AGs, Ausschüssen, am Schreibtisch bei der Recherche, sowie bei diversen Veranstaltungen und Gesprächen, an denen ich zusammen mit Johann Saathoff teilnehmen durfte. Auch war meine Zeit in Berlin immer wieder mit interessanten Zwischenbegegnungen gespickt, so erhielt ich die

Möglichkeit der Talkshow von Maybrit Illner als Zuschauer beizuwohnen und lief nicht nur einmal der Queen quasi über den Weg, da Sie bei Ihrem Besuch des Öfteren genau an dem Ort vorbei fuhr, zu dem ich gerade im Rahmen meiner Praktikumsarbeit musste.

Des Weiteren erhielt ich die Möglichkeit, durch die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen des SPD Praktikantenprogramms weitere Einblicke in das politische Geschehen zu erhalten.

Ich kann mich abschließend nur noch einmal für die tollen Erfahrungen der letzten vier Wochen bedanken und allen politikinteressierten jungen Menschen ein Praktikum im Büro von Johann Saathoff wärmstens empfehlen.

Von der alten in die neue Hauptstadt

Praktikumsbericht von Robert Lakeberg aus Bonn

Als ich am Sonntag den 28.06.2015 in Berlin ankam war ich voller Erwartungen. Da ich schon seit längerem am politischen Geschehen interessiert war, kam ein Praktikum bei Johann Saathoff wie gerufen.

Im Büro wurde ich sehr nett von den Mitarbeitern von Johann Saathoff aufgenommen und wurde direkt in den „Betrieb“ eingeführt und als ich dann am ersten Tag nach Hause ging war ich müde, aber rundum glücklich.

In den kommenden Tagen folgten Besuche diverser Arbeitsgemeinschaften und Ausschüsse, was mir einen sehr tiefen und interessanten Einblick in das aktive politische Geschehen ermöglichte. Eines der Highlights war für mich der, durch das Büro Saathoff ermöglichte Besuch des SPD-Hofffestes, welches mir durch gute Laune, fantastisches Wetter und sehr nette Leute in Erinnerung bleiben wird. Insgesamt wurden all meine Erwartungen erfüllt und ich bin sehr dankbar, dass ich dieses Praktikum machen durfte.



Max Wosnitza (l.) und Robert Lakeberg mit Johann Saathoff

Kontakt Wahlkreisbüro:

Wahlkreisbüro Johann Saathoff, MdB
Burggraben 46, 26506 Norden
Tel: 04931 - 4417
Fax: 04931- 930 16 73
johann.saathoff.ma03@bundestag.de

Kontakt Büro Berlin:

Johann Saathoff, MdB
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel: 030 - 227 - 73 155
Fax: 030 - 227 - 70 155
johann.saathoff@bundestag.de



Impressum

Büro Johann Saathoff, MdB | Platz der Republik 1 | 11011 Berlin | Tel./Fax (030) 227-73155/-70155
johann.saathoff@bundestag.de | www.johann-saathoff.de

Redaktion

Wiebke Doesken, Robert Lakeberg, Torsten Stein, Kornelia Urban, Max Wosnitza und Sabine Zimmermann